

# INHALTSÜBERSICHT.

	Seite
<b>I. Abschnitt: Die Quellen nach Raum, Zeit und Ursprung.</b>	1—31
<b>Kap. I: Quellen und Forschungen, ihre Sammlung u. Ueberlieferung.</b>	1
§ 1: Forschungen.	1
§ 2: Die Quellenstücke und ihre Herkunft.	5
§ 3: Schwierigkeiten der Sammlung. Ueberlieferung.	9
<b>Kap. II: Die Stellung der Quellen im geschichtlichen Raum Niedersachsens.</b>	13
§ 4: Der Bereich der Quellen.	14
§ 5: Die Faktoren, die diesen Bereich bedingen.	14
§ 6: Das alte Königreich Hannover, Klein- und Großniedersachsen.	15
§ 7: Die Verteilung der Quellen innerhalb des ehemaligen Königreichs Hannover.	17
§ 8: Die Stücke außerhalb des Königsreiches.	18
§ 9: Die ausgelassenen Landschaften.	19
<b>Kap. III: Zeitraum, Ursprung, Entwicklung und geschichtliche Eigenart der Quellen.</b>	21
§ 10: Der Zeitraum.	21
§ 11: Der geschichtliche Ursprung der Quellen in der Markenverfassung.	23
§ 12: Ausgang und Schicksal der Marken.	26
§ 13: Die Verschiedenartigkeit ihrer Bewahrung nach Volkscharakter und Territorialgeschichte.	28
§ 14: Das übrige Waldeigentum in Niedersachsen.	29
<b>II. Abschnitt: Die äußere Gestalt der Waldmark.</b>	32—47
<b>Kap. IV: Das Aussehen der Waldmarken.</b>	32
§ 15: Ausdehnung und Größe der Waldmark.	32
§ 16: Die Waldbäume.	34
§ 17: Die Waldform und ihre Eigenart.	35
<b>Kap. V: Die Begrenzung der Waldmark.</b>	37
§ 18: Die anfängliche Grenzlosigkeit und Ueberterritorialität der Mark.	37
§ 19: Die Auffassung des Volkes vom Walde als der Grenzwildnis.	38

	Seite
§ 20: Nutzungs- und Gerichtsbarkeitsgrenzen.	40
§ 21: Die Auffassung des Volkes von der magischen Wirksamkeit der Grenze.	43
§ 22: Der feierliche Begang der Schnede.	45
III. Abschnitt: Die rechtlichen Grundlagen der Marknutzungen und die Rechtsanschauung im Volke.	48— 73
Kap. VI: Die volksläufigen Benennungen eines Nutzungsrechtes und ihr Sinn.	48
§ 23: Rechtsanschauung. Zwei Wortgruppen.	48
§ 24: Achtword.	50
§ 25: Ware.	54
§ 26: Die halbe Barde und der Nutt.	56
§ 27: Das Nebeneinander der Begriffe.	57
Kap. VII: Die Anschauung des Volkes vom Markeneigen und ihre Ueberlagerung.	59
§ 28: Die Benennungen einer Gewalt über die Mark und ihre Bedeutung.	59
§ 29: Das Eindringen des Begriffes Eigentum.	62
§ 30: Der volkhafte Begriff vom Markeneigen.	64
Kap. VIII: Die Gesamtgewere und ihre Durchbrechung.	66
§ 31: Die Gemeinschaft als alleinige Eignerin.	66
§ 32: Abfindungen und Aussonderungen.	68
§ 33: Hammerwurf und Ortland.	71
IV. Abschnitt: Die Volksgemeinschaft als Genossenschaft und ihre Abschließung.	74— 93
Kap. IX: Die Gliederung der Markgenossenschaft.	74
§ 34: Die Grundlage: Die Erboxen.	74
§ 35: Die eigentlichen Markgenossen.	79
§ 36: Die dritte Schicht: Neue Eindringlinge.	80
Kap. X: Die Abschließung und ihre Durchbrechung.	82
§ 37: Die Abschließung nach außen.	82
§ 38: Das Verbot des Verkaufs.	84
§ 39: Die Wiedereinsetzung in das Nutzungsrecht.	85
§ 40: Die Zulassung von Nutzungen gegen Abgaben.	88
§ 41: Nutzungen bittweise oder zu Gnaden.	90
§ 42: Geschenke der Gemeinschaft.	91
V. Abschnitt: Volkstümliche Anschauungen und Arten von Strafen, Bussen, Wrogen.	94—111
Kap. XI: Die Strafen an Leib und Leben.	94
§ 43: Ihre Eigenart.	94
§ 44: Alter, Verbreitung und Sinn.	97
§ 45: Die Ablösung der Leibesstrafen.	100
§ 46: Die Meintat.	101

Kap. XII: Die Bussen und Wrogen.	102
§ 47: Wörter und ihre Bedeutungen.	102
§ 48: Die Anschauung des Volkes von der Strafe.	105
§ 49: Pfändungsweigerung und -hilfe.	110
VI. Abschnitt: Die Waldbenutzung in ihrer Ausübung durch die Volksgemeinschaft.	112—137
Kap. XIII: Die Holznutzungen.	112
§ 50: Die Unterscheidung der Hölzer.	112
§ 51: Der Hau und seine Ausübung.	114
§ 52: Abtriebs- und Nutzungszeit.	119
§ 53: Windbrüche und Fallholz.	120
§ 54: Sonstige Holznutzungen.	122
Kap. XIV: Mast: und Weidenutzung.	123
§ 55: Die Einschätzung der Mast.	123
§ 56: Die Zahl der Tiere und ihre Verteilung.	125
§ 57: Die Triftzeit, der Triftweg.	126
§ 58: Die Zeichnung der Tiere.	128
§ 59: Die Hude anderer Tiere.	129
Kap. XV: Sonstige Waldnutzungen.	129
§ 60: Die Waldrodung.	129
§ 61: Plaggen, Streu, Beeren.	131
§ 62: Die Jagd.	132
§ 63: Scheinberechtigung.	133
VII. Abschnitt: Die Hege und Pflege der Waldmark durch das Volk.	138—159
Kap. XVI: Der Wald als Freund oder Feind des Menschen.	138
§ 64: Die alte Anschauung vom Wafde als vom Feinde des Menschen.	138
§ 65: Einsetzen und Art einer Waldpflege.	139
§ 66: Anpflanzungen.	142
Kap. XVII: Der Holzgreve.	143
§ 67: Ursprung und Besonderheit des Amtes.	143
§ 68: Die Begründung der Holzgräflichen Macht.	147
§ 69: Die Entfernung des Amtes vom Volk und seiner Gemeinschaft.	149
§ 70: Der Unterholzgraf.	151
Kap. XVIII: Die Markgeschworenen.	152
§ 71: Ursprung und Benennung des Amtes.	152
§ 72: Rechte und Pflichten.	155
§ 73: Besonderheit und Entwicklung.	157
VIII. Abschnitt: Das Holting.	160—175
Kap. XIX: Die Dingversammlung.	160
§ 74: Das Ding und seine Wertschätzung im Volke.	160

	Seite
§ 75: Die Dingstätte.	162
§ 76: Die Dingzeit.	164
§ 77: Richter und Beisitzer.	165
Kap. XX: Die Dingsitzung.	167
§ 78: Die Ankündigung des Dinges.	167
§ 79: Der Verlauf der Sitzung.	168
§ 80: Der Rechtsgang.	171
§ 81: Die Auflösung der Gerichte.	173
 IX. Abschnitt: Form und Sprache der Holtinge und die sie bildenden Kräfte.	176—188
Kap. XXI: Sprachform und Sprachschicht.	176
§ 82: Die Form.	176
§ 83: Die Sprachschichten.	178
Kap. XXII: Die Sprache, betrachtet nach den sie gestaltenden Kräften.	180
§ 84: Der Schreiber.	180
§ 85: Das Recht.	185
§ 86: Das Volk.	186

---

## VERZEICHNIS DER KARTENSKIZZEN.

Skizze I: Die räumliche Lage der herangezogenen Quellen.	16
Skizze II: Benennungen des Nutzungsrechtes in Niedersachsen.	57
Skizze III: Die spiegelnden Strafen für den Baumschänder in Niedersachsen.	98
Skizze IV: Scheinberechtigungen in Niedersachsen.	135
Skizze V: Die Bezeichnung der Holzgeschworenen in Niedersachsen.	153

---

Kurzes, ergänzendes Wort- und Sachverzeichnis.	189
--	-----

---

Erläuterung der Abkürzungen S.	190
--------------------------------	-----